



SMARTPHONES STABIL

Haushaltsgeräte wurden in einem Jahr deutlich teurer

Die Inflation ist weiter hoch, auch Elektronik bleibt da nicht außen vor. Besonders bei Haushaltsgeräten gab es in den vergangenen 12 Monaten deutliche Preisschübe, so die Vergleichsplattform Geizhals. Reinigungsroboter kosten dort im Schnitt um 14% mehr, Waschmaschinen um 11%. Auch für Kühl- und Gefrierkombis müssen

Kunden 9% mehr hinblättern. Bereits gelistete Geräte kosten zwar nicht mehr, doch 2023 neu eingeführte Modelle haben einen höheren Preis.

Kaum verändert haben sich Smartphones und Fernseher. Bei Speicherkarten und Festplatten gingen die Preise sogar zurück. Auch Grafikkarten wurde billiger, was Gamer und Co. freut.

15% der Ausgaben schon im Diskont

Österreicher kaufen gerne billig ein –
Action, Hofer, NKD & Co. expandieren

Beim Diskonter einzukaufen ist mittlerweile quer durch alle Bevölkerungsschichten salonfähig. „Geiz ist doch geil“, erklärt Roman Schwarzenecker von Standort + Markt, der die Szene untersucht hat. 10,1 Mrd. Euro Umsatz machen k1k, Möbelix, Lidl & Co. mit ihren 2885 Shops bereits.

Klassische Händler kämpfen mit einem Umsatzminus und müssen teils zusperrn, das Filialnetz der Diskonter

wird hingegen größer. Bei Aktionsmärkten ist das Wachstum besonders extrem: Gab es 2009 erst 13 Standorte, sind es jetzt 337. Platzhirsche im Lebensmittelhandel wie Hofer (541) oder Penny (314) halten erfolgreich die Stellung.

Zuletzt wurden im Westen und Süden des Landes, wo die Billiganbieter unterrepräsentiert sind, vermehrt Filialen aufgesperrt. Die Pro-Kopf-Konsumausgaben



R. Schwarzenecker (Standort + Markt): „Geiz ist doch geil“

betragen laut S+M-Erhebung im Vorjahr 7300 Euro. 15% davon flossen in die Kassen der Billig-Märkte, wobei die Diskont-Umsätze der klassischen Supermärkte

da noch gar nicht miteingerechnet sind. Am meisten Geld geben derzeit die Burgenländer, Wiener und Oberösterreicher in den Billigläden aus. **EM**